

**Spreitenbach ist bei den 'Projets urbains' dabei**  
**Der Bund fördert ein Programm 'Projets urbains - Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten'. Die Gemeinde Spreitenbach wurde aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung mit sieben anderen Projekten zur Beteiligung ausgewählt.**

Das Gebiet 'Langäcker' wurde grossmehrheitlich in den 60er und anfangs der 70er Jahre überbaut. Es stellte aufgrund der damaligen Planungserkenntnisse eine mustergültige moderne Siedlung dar. Vor ca. 20 Jahren kam diese Überbauungsart, insbesondere die Wohnhochhäuser, bei verschiedenen Fachleuten in Verruf. In der Zwischenzeit hat sich das Blatt wieder total gewendet und es ist mittlerweile wieder schick, Wohnhochhäuser zu bauen bzw. in solchen zu wohnen.

Bei einem grossen Teil der Liegenschaften im 'Langäckergebiet' ist Sanierungsbedarf an der Bauhülle, aber auch an der Baustruktur angesagt. Die verschiedenen Gebäudeeigentümer reagieren auf diese Situation sehr unterschiedlich. Zudem hat sich die soziale Durchmischung einseitig zu einkommensschwachen und der deutschen Sprache nicht mächtigen Bevölkerungsschichten gewandelt. Dies führt zwangsläufig zu Problemen im sozialen Bereich. Ebenfalls Probleme bringt diese einseitige Bevölkerungsstruktur den Schulbehörden. Der Gemeinderat möchte die Initiative ergreifen und die Gebäudeeigentümer unterstützen. Ziel ist es, die sich in den letzten Jahren abgezeichnete negative Entwicklung zu stoppen und zu verbessern.

Im Zusammenhang mit der mittelfristigen Verbesserung des öffentlichen Verkehrs durch die geplante Limmattalbahn, welche vom Bahnhof Schlieren bis Bahnhof Killwangen-Spreitenbach, entlang der Landstrasse führen wird, könnte diese verkehrspolitische Massnahme eine zusätzliche Chance darstellen, das Gebiet 'Langäcker' massiv aufzuwerten. Das nun initiierte Programm 'Projets urbains' hat genau dies zum Ziel, nämlich die sozioökonomische Situation massgebend zu verbessern und die Grundeigentümer mit gezielten Massnahmen zu unterstützen. Es bietet eine wertvolle Plattform, sich mit anderen Gemeinden, welche sehr ähnliche Probleme haben, auszutauschen. Eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung des IRAP, Institut für Raumentwicklung der Hochschule Rapperswil, wird nun die heutige Situation analysieren und nach Lösungen suchen, wie und mit welchen Massnahmen Verbesserungen vorgenommen werden können. Diese interdisziplinäre Gruppe, unter der Leitung der Bauverwaltung, wird auch die Themen Sicherheit, Soziales und Schule zusammen mit den entsprechenden Fachleuten bearbeiten. In Gesprächen, Veranstaltungen und Workshops wird versucht, die Vorstellungen der Grundeigentümer, der Investoren, aber speziell auch der eigentlichen Bewohnerschaft zu erfahren. Die ganze Arbeit dürfte ca. drei Jahre dauern und wird vom Bund unterstützt.

8957 Spreitenbach,  
26. Januar 2009

**GEMEINDERAT SPREITENBACH**